

# Ein gründlicher fleis-

siger außzug/ auß allen bewerten Kriechischen vñ  
Lateinischen lerern/ dermassen bißher noch nye beschehen/ Von  
ursachen/ zeichen/ fürsehung/ vñ haylung der grevlichen  
pestilenz/ sampt alle zufellen die sich in diser Branc-  
heit begeben mögen/ Alles auß gutem grund/ on  
all Sophistisch oder Arabisch/ in der Artzney  
vñgegründt/ zñsetz vñ erdichtes geschwetz.

Durch Doct. Johan. Agricola/ der Artzney  
vñ Kriechischen sprach leser zu Ingolstat.



Deren von Eck/bü.



Dem Edlen vnnnd Vesten/ Hßwalden von  
 Eck/ zu Wolffs vnnnd Randeck/ Entbeüt ich  
 Johan. Perwlin der Arzney Doctor.  
 Mein ganz willig dien-  
 ste zühör.



**D**instiger lieber Gückher/ nach  
 des übertreffelichē Poeten Hesiodi lere/  
 wie er dann gar oft in seinen Büchern  
 die er von bawung des Erdrichs ge-  
 schriben / die menschen vermanet / das  
 alle ding zu gebürlicher zeyt züherrichte  
 seyen. Also hab ich auß anhaltung mei-  
 ner gütē günner vnnnd freünd/ zu diser  
 gefärlichen zeyt der Regierenden Pestilenz / welche schier als  
 lenthalben vmb vns herschet / vnd zühesorgen / sy werde vns  
 auch nit überschreytten / ain volkommenliche vnderichtung / wie  
 sich ain yetlicher mensch / in solcher gefärlicher krankheit hal-  
 ten / Regieren / vnd der entpflihen soll. Auch mit was mittel  
 die zu haylen vnnnd zu vertreyben / gemacht vnnnd geschriben.  
 Vil ansehenlicher Doctores / haben in vergangen jaren gleych  
 dise arbeit gehabt / doch inn ainer kürze / was gehandelt soll  
 werden zur zeyt aines gemaines sterbens geschriben / Vnder  
 welchen nit wenig jr vnterweysung in Latein gestellet haben/  
 Diweil aber das gemain volck an vil orten kainen Arzet ha-  
 ben mag / oder so die auch den vergiffen lufft fliehen / hab ich  
 mir so vil lieber gefallen lassen / was mich für güt angesehen/  
 dienstlich vnd nordürfftig zu sein / trewlich alles in das teutsch  
 zu bringen / Vnd erzelen mancherlay art / renck / vnrade / vnnnd  
 alle zufäll der Pestilenz / wie vnd inn was gestalt jnen zu für-  
 kommen vnd zubegegnen sey. Demnach hat mir Lwer Vest  
 für ander gefallen / der ich das Büchlin / als ain bewert Anti-  
 dorum vnd Amuletū zuschreibe / verhoffende / auch solchs kains



4 VA - 13624  
 L16085854



wegs missfallen werde / Angesehen das die natürlich kunst  
vnd Arzney allzeyt in grosser wurde vnnnd achtung gehalten/  
vnd wie die Historien bezeugen von Mithridate vnd Euace/  
vnd Gentio / von grossen Königen vor zeyten gelernet worde  
ist / Wie dann auch vil Arabischer Fürsten vnd Herren der ge-  
leichen gethon haben. Vnd Ewer Veste soll billich ain Exem-  
pel sein / von ewres fleysigen studierens wegen alle Jüngling/  
so jr gemüt zu dem studieren gewendet haben / welches auch  
mich beweget hat / mit sambt der vilfältigen wolthaten ewers  
Herren vnnnd lieben Vatters Doctor Leonharden von Eck/  
meines Günstigen Herren vnd Patrons mir bewysen / das ich  
ewer Veste dises büchlin zu aygen vnd zugeaygent will haben/  
Damit jr euch allhie mitt Ewerem Thesoro Francisco Burck-  
hardo iunior / vnd Ewr Herz vatter / sampt seinem Haußges-  
sinde / mit den Genaden Gottes in gesundem stand wol be-  
halten mag / Mit vndertheniger bitte / das also in gutem anzu-  
nemen vnd beuolhen haben. Wa das also bey euch stat habet  
wirt / soll bald etwas merers vnd grössers euch zu Eren

von mir zugeaygnet / dediciert vnd an tag gebracht  
werden / Damit wölle euch der Almechtig vor

solcher vnd anderer Kranckhait gnes

digklich behüten. Datum Ingol

stat / an dem Zehenden tag

Marcij / Anno. 20. Im

M. D. XXXIII.

Jare.

## Ein kurtze Vorrede.

**D**ir gefallet der loblich gebrauch der gele-  
ten Arzet / welche gemaintlich alle zu der volkom-  
lichen gesundhait den menschen zu laysten / mit son-  
derlichem fleysß zway ding zuthun volziehen. Das erst / ist die  
fürsichung / damit ainer in die oder ihene Kranckhait nit falle /  
so die vrsachen darauß die entspringen verhüt werden. Wie  
dan der geleertist Arzet Galenus / solcher fürsichung zu gut / vñ  
vns zu grossen nutz / sechs Bücher geschriben / vnd hinder ime  
verlassen hat. Das ander / ist die Cur vnd haylung der Kranck-  
hait / mit welcher ainer yezund beladet. In dis zway thail will  
ich mit Gottes hilff bringen / so vil mir möglich ist / alles was  
sich zu tragen mag / vnd von nöten ist abzuwenden / oder zu  
erhalten in der grausame beschwerung vnd leüssen der Pestil-  
lentz / alles auß gutem grund / mit höchstem fleysse / vnnnd nach  
der lenge beschriben vnd angezaiget.

## Von dreyen vrsachen der Pestilentz.

### Das Erst Capitel.

**A**ufenglich ist zu wissen / das drey surnämlich vrsachen  
werde von den geleert angezaigt / dero ain yetliche mag  
genügsam sein / die Pestilentz zu machen. Die erste / das Gott  
der Almechtig vns oft die zu schicket / von vnser sünd vñ bos-  
hait wegen / Wa wir so manigfaltig sünd verbringen / vnd in  
zu der straffer zürnen. Wie dan oft geschehen / da er das harte  
neckisch vnd widerspenstig Juden volck / mit der Pestilentz ge-  
strafft hatt / wie er sagt Ezechielis 28. In den vile deiner vn-  
billichait / vnd in der vnbillichait deiner handthierung / hastu  
beslecket deine hailigkeit. Ich will in zu senden Pestilentz vnd  
blut in die gassen 20. Vnd Nume. 14. So ferre sy mir nit glaubet  
werden / will ich sy schlagen mit der Pestilentz / Der gleich man  
auch hat. 2. Reg. 24. Vnd 1. Paral. 21.



Die ander komet oben herab / von dem einfluß der gestirn/  
welches auch bezeugt Aristot. 1. Metho. Vnnd Galenus. 3.  
Cret. sagend. Alle die ob vns sein / pflegen vnser körper zu re-  
gieren / Demnach machen oft dise krankheit die finsternuß  
Sonnen vñ Mon / die zusamen tretung der schedlichen Pla-  
neten als Martis vnd Saturni in den menschlichen zeichen /  
Auch wañ sy Herren des jars sein / Also werde die ort / Stet vñ  
gegende hefftiger beschedit / die iren horoscopon vnd Ascen-  
denten / also gehabt haben / da man sy erstlich vñ anfenglich  
erparen hat / Der halben soll des himels lauff / von den ge-  
schickten Arzten nit veracht werden. Dañ auch Hypocrates  
künstig Pestilenz also angezaigt / vnnd darumb etlich seiner  
Jungern in Winden land gesandt hat / mit gebürlicher vnter-  
weysung zu rechter zeyt den menschen hilff zuthun / Pli. lib. 7.  
Also soll nit verachtlich gehalten werden / Johan: Stöffler /  
welcher vor vil jaren die. xx. grosse zusamenfügung der Planes-  
ten im Februario des 1524. jars gerechnet / vnnd auß dero groß  
verenderung prenoticiert vñ weyßgesagt hat / wañ die selbigē  
Coniunction habē vns ye vilfältig Krieg / auffrühr / Todschleg /  
theürung / hunger / zertrennung vñ secten gebracht. Rom hat  
mehrmals nott gelitten / Der gleichen Teütsch vñ Welsch land /  
Franchreich / Vngern vñ Osterreich sein mitt vil übeln überfale-  
len / Flandern hat gar im wasser geschwommen. Nit mit klai-  
nerem lob hat mein gütter freünd vñ in Astronomia preceptor.  
P. Apianus in dem vergangen XXXI. jar / Auß sonderlicher  
kunst vnd geschicklichkeit angezaigt / vnnd in ainer Practica  
in Truck gebracht / wie in dens XXXII. jar mer ain Comet /  
nun zu dem anderenmal erscheinen werde / wie dann besche-  
hen / vñ solcher Comet von dem 25. Septebus biß auff den. 19.  
Nouembis an dem auffgang des himels frū vmb funf vrges-  
sehen / so lang / das er durch drey zeichē des himels / die Junc-  
fraw / Wag / vnnd den Sco: pium fürderlich gewelget ist wor-  
den / Das aber die gestirn / et was thon / so habe acht auff die zu-  
samen tretung Sonnen vñ Mons in dem Newen Mon vnd

2  
Finsternussen / Volmon / vnd wañ sich der Mon siegt zu dem  
Saturno oder Marti / Auch wañ der Mon in dem vierten  
Aspectist mit Saturno / oder Marte / so wirdet augenschein-  
lich mercken / das das giffte hefftiger vnd vngestümer wütet /  
dañ in anderen tagen / vnd wie Razes sagt / wütet das giffte  
der Pestilenz grausamlich in dem Auffgang der Sonnen / in  
dem Mittag / Vidergang vnd Mitternacht / dañ in den vier  
wincklen des himels / macht die Sonne abwechselüg vnd ver-  
enderung der zeyt. Zu dem dritten / sagen die Arzet weyter /  
das dise krankheit entspringe von oben herab / als von ainer  
würcklichen vsach / vnnd von den vnteristen dingen als von  
ainer materlichen vsach / Welcher art sein die tämpff so auß  
stinkenden hōlen vnd Arzetgruben / Erpöden / vnbegrabnē  
leichenamen auff ainer wallstat / vñ dero gleich erstehen. Item  
von theürung halbē / wa man arge speyse muß gebrauchē / als  
prot mit ainem zu sag des habern / oder holzmeel vermengen /  
Darumb auch sonderlich war ist / wie die Griechen sprechen /  
Lamos metu limon / das ist / Pestilenz volgt nach hunger.

## Von etlichen zeichen der zukünftigen pestilenz. Das. II. Capitel.

**A** On den Arzten werden vil zeichen der zu künftigen  
Pestilenz gemeldet / welcher so ye mer vor augen sein / so  
vil bester gewiser die krankheit herzu nachnende bedeuten.  
1 Als wañ sich die vier zeyt des jars nit nach irer natur lichē  
aygenschaft halten / Das ist / wañ der Sommer nit warm vnd  
trucken gegen den anderen thailen zu rechnen. Der Herbst nit  
Kalt vnd trucken. Der Winter nit Kalt vnd feucht / Vnd der  
Glantz nit in ainem Temperierten vñ mittelm stand der qua-  
litet / erscheint.  
2 Der gleichen wann sich an ainem tag oft das wetter ver-  
keret mit Kalt / Hitz / Kesse / Truckenheit / Wind / Tuncfel vnd  
hayterem luffte.



3 Wann offte zu nacht die Stern vom himel fallen/ gesehen werden in dem herbst/ wann das bedeyt das der trucken vnd kalt lufft sich genaiget hat zu warmem/ feuchtem/ dickem vñ faistem lufft/ welcher zu der entzündung bereit ist.

4 Wan das Erdrich oder das wasser in vergiftung stehn/ so werde gesehen mancherlai würm/ meiß/ fleügen/ schlangē/ auch andere wilde thierlein/ welche ire hölen verlassen.

5 Es meren sich auch frösche/ die auff dem ruckē ascherfarb/ an dem bauch vil farb/ vnd vnter denen gelbe vñnd goldfarb be haben.

6 Auch verlassen die vögel ire aer vnd nester/ vnd begerē die höhe/ welche vorhin auff dem erdrich genüßet haben.

7 So aber die vergiftung in dem lufft entspringet/ so fliege die vögel die vorhin auf der höhe gewonet/ auff die erden/ vñ bleiben alda. Darumb glaubt man das die Geyren fliehen den vergiftten lufft/ vnd wa die gesehen werden/ da sey der lufft mit vergift/ sagt Marsilius.

8 Mehr werden vnter den zeichen der bald einfallenden Pestilenz gezelet/ so über hand nemen vil kindflecken vnd plateren/ vnzeytig geburde/ oder verderbung der geberende frauen mit sambt den kindlein/ verschlossene Fieber on vnterlaß wernde/ röte der augen/ trübhart/ schiferung des gaumen/ tobsucht/ Phreneses vnd Manie genant ic.

## Von Rechtuertigung des luffts/

### Das. III. Capitel.

**G**alenus schreibt/ de Ar. Med. das der leib der mensche/ so auß sibem natürlichen dingē zusamen gesetzt/ werde durch sechs nit natürliche ding/ in der gesuntheit erhaltē/ wa die recht dargethon werden/ Weyter sagt er. 6. de san. tu. Das die nit natürlich sterben/ welche nit wissen das gesund behaltend regiment. Darumb sich gepüren will/ das ich anzaig wie durch solch sechs hauptstück die menschen mügen vor der Pestilenz

3  
stilentz verhütet werde/ Nämlich das erst/ der lufft/ so vergift ist/ soll mit gutem fleyß gerainiget werde/ angesehen/ das wir seines gebrauches nit entperen mügen/ Darumb schreibt Galenus in Theriaca ad Pisonem/ Ich lob seer wunderbarlich den Hippocratem/ das er den sterben/ welcher vom Noien land kame/ vnd die Kriechen angriff/ nicht anderst vertriben hat/ dann mit verenderung des luffts. Er ließ ain feuer anzünden durch die gangen statt Athenas/ vnd darcin werffen Krantz vnd Blümen des aller süßesten geruchs/ Trochistos seer faist vnd woltschmeckende/ damit die menschen zu ainer beschützung ain gerainigten lufft ansich zugen.

Es ist zu wissen/ das der grob vnd trüb lufft/ böser ist wann der subtil/ Er ist auch gemainklich Trüb/ Tusinig/ grob vñnd Trüblig/ zu der gezeit des sterbens/ vñnd ist allzeit züfliehen/ Dañ also schedlich vnd schwärlich leben die menschen in dem trüben lufft/ wie die Fisch in ainem trüben wasser. Vngesund ist auch der dick/ feucht eingeschlossen lufft/ welcher selten bewegt/ getriben vñ vernewet wirt/ zu welchem weder die Sonne noch der Wind einfallen kan/ wan der nimbt leichtlich an die fewlung/ wie auch thut das still stehend wasser.

Der Herbst ist genaigter zu der Pestilenz dann andere zeit/ der frucht vnd der schwachait der körper halben/ Sein lufft ist dünne vnd subtil von des vorgehenden Somers wegen/ darumb nimbt er an leichtlich die rämpff/ welche er nit verzeeren mag mit seiner klainen wärme/ darumb wirdt er nibling vñnd verendert. Der Herbst hat grob vñ feucht wind/ offte übertrifft die wärme die kelte/ offte werden die schwaiflöcher verstopffet von der kelte nach der hize/ vnd dan trucken sy die faulen materien hineinwarts/ Widerumb wan die schwaiflöcher von der hize zu weit geöffnet werden/ nemen sy in sich gar zu gächling den vergiftten lufft/ Daher kumbt das offte/ so ainer nach dem Schwaif oder vnkeuschait vergift wirt/ gar in wenig stunde stirbt. Solchen vergiftten lufft soll man rechtfertigen nach der meinung Hippocratis/ an drey oder vier enden der gassen/ mit



frischem feuer von Krametberholz wurzelen vnd zweygen/  
oder anderẽ gütẽ holz/als Aichen/Pfichen/Tannen/Seich-  
ten/Tamarisk/Cypress/Seuenbaum/zweyg von Weinreben.  
Dergleichen preß in deinem hauß oder hofe morgẽs vñ nachts  
ain hell vñnd resch feuer/sonderlich Wintters zeyt/In dem  
Sommer sol man gemach thün/Gebürlich ist das man der zeyt  
nach die wolriechende ding verender/Wiewol vñerfarn lewt  
allzeyt ire wonung mitt allerlay specerey bereüchen/So ist es  
doch schedlich zũ haissen zeyten/mit haissen dingen reüch mas-  
chen/Wie dann auch zũ Kalten zeyten Kalt Arzney schedlich  
seind/Vñ vnflüssiger soll man auch die Complexion vor aus-  
gen haben/vñd ainẽ Colerico seinen lufft stellen/mer zũ keltẽ  
dã ainem Slegmatico/ainẽ Jungen mer dann ainẽ alten.

In Kalter zeyt/wirff auff die Kolen bey tag vñnd nacht/  
Galliam muscatam/Aliptam muscatam/Ambra/Mastix/  
Aloe/Rosmarin/Cypress/Negelin/Thimū/Lorber/Kramet-  
ber/Maioran/Melissen/Laudanum/Storax/Rauten/  
Wermüt/Wurzel von Krametstauden/leg öpffel vñd piren  
in die kachelen. Solch vñd ander kreüter soll man eintragen/  
in ainem gütẽ Aspect Jouis vñd Veneris/oder laß ain Apo-  
tecker solch Trochist machen/zerstoß ainẽ/vñnd laß in auff  
ainer glüt riechen. Re. thuris Vnc. 1. & semis Corticis Citri  
Melisse añ.drach. 3. ligni aloẽ, storacis calam. Gallia muscatẽ  
añ. Drach. 2. Laudani puri Vnc. 1. & semis, Fiant trochisci cum  
pistillo aliquantum calido, Adde ambra bonã Scropulum. 1.  
Musci Alexandrini recentis scrop. semis. Oder laß dir machẽ  
Schwarze Kerglen die man anzündet/Ofoleti gehaissen.  
R. laudani puri, storacis calamitẽ, Mastics, thuris añ. drach. 2  
Rosmarin, Cypert, Rosarum, rub. añ. Vnc. semis, Cinamomi  
Gariophyl. sandalorum Flauorum, spice, Maceris añ. scrop. 1.  
Carbonum ligni salicis Vnc. 3. Adde de camphora moscho &  
ambra secundum q̃ exigit æstas aut Hyems fiant Ofoleti.  
Für Arm lewt mag man nemen Saimisch Salbay/Rauten/  
Melissen kraut/Krametber yeglichs zway lot/der schelfen

4  
von Lorberen ain lot/ Tormentill/ Wermüt/ yegliches zway  
quintlein / des schwarzen Weyrachs sechs lot/ Die ding alle/  
oder etliche soll man derien/grob stossen/vñnd auff die Kolen  
werffen / oder würff der nachfolgenden puluer aines auff ain  
glüt/ Vñm schwarz Weyrachs zehen lot/ weyssen Weyrach  
ain quintlin / Lorberbletter anderhalb quintlin/ Krametber  
zehen lot/ Seyhelwurz / Negelin yegliches ain drittayl aines  
quintlins/ Machs zũ puluer/ misch zũsamẽ mit Rosenwasser/  
tricken das/vñd machs wider zũ puluer. Ain anders/Zerstoß  
Krametber/hackẽ Lorber klain/straiff die kornlein herab von  
wermüt/thũ hinzũ schwarze Weyrach yeglichs gleich/vñ legs  
auff die kolen. Ain anders. Re. storacis calamitã asẽ dulcis  
añ: Vnc. semis, ligni aloẽ, laudani añ. Vnc. 1. Gariophyl. Cina-  
momi osyletorum cõmunis añ: drach. 2. madeiant cum aqua  
rosi Ain anders. Re. thuris, gariophyllortũ, bugloss: añ: scrop. 1.  
Mastiches, laudani añ: drach. semis, thimiane Vnc. 1. Foliorum  
lauri scrop. 1. Corticis citri drach. semis, ligni aloẽ scrop. 1. Mi-  
sce fiat puluis, uel cum storace liquido formulã trochiscorum.  
Diweil du aber bereüchest dich/so meyde den rauch/vñd ver-  
hebe dein mund / oder so der wolriechend geschmack gemacht  
ist/so lasse die Kolen widerumb hinweg tragen / Lasse dir zũ  
Winter zeyt ain Ammer knopff zũ beraytten auff dise art.  
Re. laudani Vnc. semis, storacis calamitã drach. 2. Mastiches  
dra. semis gario. macer, nucismyristice, Cina. lecti croci ligni  
aloe añ: scrop. 1. puluerissanda puluerissent, Cõficiatur pomũ  
In mortario cum pistillo calido, ligetur ad syndonẽ mundam.  
Oder mit geringẽ kost/Vñm gelbs wachs sechs lot/ Weyrach  
storacis calamite/laudani yeglichs ain halbs quintlin / ran-  
ten ain drittayl aines quintlin/das wachs zerlasse/ puluerisier  
die anderen mach dir ain wolriechende Kugel fasse die in ain  
seydins tüchlin/vñd trags bey dir in ainem hülzen knopff.  
Aber zur zeyt der hitz/soll man den lufft rainigen mit denen  
so die hitz miltieren/külen/vñd die erzündig weren/In der zal  
sein Rosen/Seyhelen/Seeblumenbletter/Weydẽ/margranat



Rüthenbaumenbletter/zweig vō Aichen baumē/ Zitrā rind/  
gasser/margranat öpfel/essig/vñ auch nit gedeirte kreüter kal  
ter natur/welche am morgen gesamlet/ vñ mit Rosenwasser/  
mit essig/vnd des gelbē sandels puluer besprenget/ sollen auß  
gestreut werdē auff den boden vñ pānce. Oder nym ain halb  
maß Rosenwasser/essig.vj. lot/trochistos von gasser/gelb vñ  
rot Sandel yeglichs ain quintlin/ Gasser ain halb quintlin/  
Mit diser mischūg baß ein die eegemelte kreüter / vñ gebrāuch  
sy wie yetz gesagt ist. Du magst auch auff die kolen streien pul  
uer vō gasser/Trochist de ligno aloē/de Cyperis mesue/saffra/  
bletter von Citraun vñ Limonen. Ain Ammer apffel laß also  
machen. Re.laudani, terebinthina sape lota & tandē ex aqua  
rosan:drach. i. Sandalog oim ros.rub. Violog. folioz. Myrthi  
corticū granatorū, gariophyll. croci corticū citri añ.scrop. i.  
Cāphora Moschi dissoluti in aqua ros.an grana quinque pul  
uerislanda puluerissent & cū pistillo calido incorporent & fi  
at pomū. Mit ainē Wind wedel zertreib vñ wedel den tämpf  
sigen oder warmen lufft. **Der wonung.** Die alten wie Gale  
nus in seinē kostlichē buch Therapē. Meth. li.9.c.14.meldet/  
haben ain sonderlich Instrumēt zū erkölung des haissen luffs  
der warmen zeyt gebraucht. Das hat Euripus gehaissen von  
gleichnuß wege/wie das Mōr Euripus bey der Insel Euboia/  
das yetzund nidernout/ vnd ee dan der gotloß hund der Türck  
das eingenōmen/ Brachium Sancti Georgij genant/ alle tag  
siben mal an/vnd siben mal ab läßt/ des vrsach nye kain na  
türlich maister hat ergründen mögen/welche züersichē/hat  
sich ain Philosophus auch Euripus genant/lang bemüet/vñ  
doch entlich nit ersaren mögen / Darumb er gesagt/ wā dan  
ye Euripus nit hat Euripū/ so muß Euripus habē Euripum/  
vnd hat sich also im mōr Euripo ertrenckt/ von solches an vñ  
ab lauffens wegen des mōrs Euripi/ haisset man Euripos die  
klaine teychel vñ wasser rözen/durch welche man laytet in die  
bewser vñ wonunge der mensche auffspringende wasser/ oder  
in waserlay gestalt die hin vñ her getriben werden/ von denen

thut meldung Cicero li.1.de legibus vñ Spartianus sagt / das  
der Kaiser Heliogabalus hab Euripos gehalten in Circensib  
ludis/welche mit wein geflossen sein. Galenus lobt an yetz ge  
meltē ort die Euripos zū erquickung der wonūg vnd multerūg  
des haissen luffs/wa man die haben / oder mit waserlay weis  
anrichten mag/ damit das küle wasser in vnseren stuben oder  
karnern mag hin vñ her von ainem gefäß ins ander lauffen.

### Wie sich ainer halten soll wā er auß gehen will. Das. III. Capitel.

**G**ang nit auß deinē hauß vor dem Aufsgang der Sonnē/  
So du außgehn wilt/so geuß ain gütē essig in die hand/  
supffe iij. oder iij. tröpflein hinein/ halt in dem mund weyssen  
Diptam/ Seyhelwurz/ Citwar/ schelsen von Juden öpfelen/  
doch nit allzeyt/der Zān vnd zānsflaisch halbē/ Die wurz An  
gelica beschirmet das hertz wunderbarlich/ vñ treybt auß das  
giffte gewaltigklich. Trag in der hand Rosen/ Seyhelen/ öpfel/  
piren/ Sandel/ puluer vō den Seeblumen / Rinden vō Juden  
öpfelen/ Maioran/ Xpen/ Rauten/ Ziacinth vnd Ringhorn  
zusamē in gold eingfassen/ ain Amē apffel/ oder ain schweim  
lin eingenezet in Rosen essig/mit ainem wenigen wein/ rautē  
safft vñ gasser gemischt/ Winters zeyt meng darunter negelin  
vnd zymettröien. Item vnter ain güt Rosen wasser mische ain  
gütē essig/ Wiltu so zerlaß darzū Pisam aines gerste kōnrlins  
schwär/bestreich mit dem dein angesicht vñ hende. Oder nym  
den vierten tayl ainer maß gūts gebrants weins/ mische drein  
vier lot gūts theriacl/ weñ du außgehn wilt so nym ain tröpf  
lin oder zway auff dein zungen/bestreich damit die naslöcher.  
Also möchtest auch Theriacl in wein zerlassen / vor dem auß  
gehn magstu ain bißten brot auß ainē Malmaister essen / wā  
er kreffiget die natürlichen hitz/vnd meret die lebendigē gaist/  
ist sonderlich güt den kalten Complexion vnd auch den alten.  
Oder laß dir dise Kūgelin machen/ trag aines in dem mund/



Re. aliptæ mustatæ, Boli armeni pparati añ. drach. 1. Corticū citri scrop. 1. mastiches drach. 1. fiant cū mucilagine dragagati facta in aqua buglossi & parū aceti pilaminutæ 12. ad drach. 1. Item wer sicher will sein/ der esse der Latwergen von dem ay ainer ärbiß groß/ Gang nit zū oft auß/ sonderlich nüchtern/ oder wann hiez kumbt nach der feüchtigkeit/ oder feüchtigkeit nach hiez/ Fleühe allzeit groß hiez des luffs/ alt wasser/ pfützen stehnde lachen/ Darüb das gemainlich Pestilenz entspringt/ von der vergiffen auffwülung der tämpff auß den stehnden pfülen/ Wann der lufft hell vnd hayter ist/ so magst du spaciieren gehen/ zū den fließenden wassern/ bergen vnd prunnen.

## Don Giten vnd Wohnungen.

Das. V. Capitel.

**D**eyd vergiffte ort ganz frū/ weyt hindan/ kum langtsam herwider/ wan kein Kranckhait ist so kleberig als die/ darumb mag ain mensch/ wie ain besleckts schaf/ vil vergiffen/ nit vngleich ainem faulen apffel/ welcher in ainē korb allenthalben vmb sich ander öpffel faul macht/ wie auch Juvenalis sagt/ Ain vnbesleckter traub entpfahet besleckung vō dem gesehen faulenden trauben. Das aber etlich nit ergriffen werden von der Pestilenz/ ist doch nit ainem yetlichē solchs zū verhoffen/ das Hund vñ Katzen von ainem hauß in das ander die Pestilenz zū zeyten bringē/ vnd sy doch vnversehrt bleiben/ vnd das in des Marsilij gey/ ain kindlin bey ainem vergiffen kindlin ain ganzē tag gestanden/ vñ von ime genagte speys oft geessen hat/ aber doch nie besleckt ist worden/ Zaigt vrsach an Hippocrates in li. de flatib. so ianus Cornarius auß dem Kriechen wol transferiert hatt/ sprechende. Mit allen Thieren sein ainerlay ding nuzlich oder schedlich/ sonder etlichen gezimmen mer andere ding dann den andern/ wann der lufft ist vol solcher besleckung/ von welchen menschlich natur verleret wirdt/ so werden die menschen krank/ Ist aber der lufft ainem anderen thier vnbequemlich/ so empfaht das sel-

6  
big thier krankhait. Dergleichen begreift der vergiffte lufft al lain die menschen/ in welchen die feüchtigkeit genaget sein zū dem Fieber/ als die/ welche zū nächnen zū der feulung vnd erzündung. Hohe ort sein besser dan welche auff der ebene ligen/ nit eingefenckt/ oder vmb pfütze sumpfige oder mosige gegend. Wiewol der zänkisch Auerroys ain böser Christen seynd/ helle das wider spil/ wie er in vil sache thut/ soll billich von niemant groß geachtet werden. Die wohnung ist haylsam/ wa sy gegen Mittenacht ligt/ vnd die Sonn vom Aufgang darein fallen mag/ dan sy rechtfertigt den lufft/ beynahend dem sewer/ wie oben gehört. Schedlich sein die wohnunge in den hölen vnter dem erdrich/ in talen/ vnd liberal wa der lufft nit mag durch den Wind erweht vñ vernewet werden. Sollen auch nit ligē in ainer stinckenden gassen von reihen vnd beckenhewseren/ Kirchhöfen/ flaischbäncken/ gemainen außgüssen/ pfützen/ öfteren wa man hanff oder flachs röschet/ In sechs Monat soll es da nit gestorben haben. Es ist auch besser sich nyder zū thon in ainer stat/ da der sterb gewesen/ vñ nun der lufft geratiget ist/ dan wa hin die sucht erst kōmen soll. So vil dir möglich ist/ meyde die gemain versamlung der mensche/ als in dem Bade/ marckt vnd kirchen. Dein gemacht öffne so die Sonne ain stund ist Aufgangen gewesen/ zū Abent schließ die wider zū vor dem Vidergang der Sonnē. Die wind vñ den Furum des Aufgangs/ sein nit schedlich/ die vmb den Mitternächlichen wind Boream/ sein noch hailssamer/ Gegen denen magst du ain Fenster auffthon. Die vmb den Zephirum des Vidergangs wehen/ sein schedlich/ Die vmb den Mittäglichē wind Austrum/ sein die aller schedlichsten. Vermeyd alle wind den tag/ an welchem du pillulen hast genomen. Bewar auch dein gemacht vor dem Monscheyn/ wann er berayt zū der feulung/ wie Gale. 3. Cret. sagt. Besprenge die wende vñ den bodē mit wasser/ in welchem gesottē sein rot Rosen/ Myrtilli vñ sandel. Ist der sterb gewesen in deiner wohnung/ so rainige sy mit abwäschung/ bereichung vnd mit sewer/ wan die wend/ gepewe



vnd was von holz erbaue ist/ mag ain ganz jar/ oder noch lenger jr vergiftung behaltē. Darumb soll man auch klaiden/ gewand/ vnd bette der menschen/ welche an der Kranchheit gelegen sein/ waschen/ bereichen/ zū dem sewer/ an den wind vnd Sonnē legen/ oder sy bleiben drey jar/ vñ lenger beslecket/ Die Wolle erneert mit allain das giff/ wie das öl das sewer/ sonder sy thut das giff mehrē. Vermeyde auch die Trinckgeschir/ vnd schüsseln/ welche die kranchen gebraucht haben.

## Von Essen/gütem vnd bösen speysen.

Das. VI. Capitel.

**D**Ein speys soll geringer dewung vnd güter narung sein/ Die natur des flaischs soll das mittel haben / zwischen feucht/ herdt vñ truckenheit/ Dero gleichen sein Züner/ faiste Koppau/ Phaschan/ Kephüner/ jung kalb flaisch/ Castraun flaisch/ Deren vögel flaisch/ welche nicht an wässerigen orten wonen/ newe Hirschen wilpriet ist gut/ wann es nach maynüg Plinij vñ natur wider das Sieber würcket. Hasen flaisch ist kalter vnd truckner natur/ gebürt dick blüt/ rainigt den Magen/ ist besser dan Picken oder gayß flaisch. Hennen flaisch ist gut/ wa sy noch nit ayr legen Gale. 3. Ali. c. 12. Die alt henn ist böß vnd herter verdewung. Flaisch das feuchter natur ist/ soll inwendig gefüllet werden mit seürllichem gewürz/ zymettrözen/ coriander/ saltz vñ pfeffer. Daher gehören auch die flaisch prüsslein/ müslein/ ayr nit hert/ auch nit in krapfen gebachē/ sonder in ainē wasser verloren/ oder in den schalen gesottē mit agreß/ ampfer/ saltz oder aschen/ welche die Sieberische naygung heraus ziehen/ Im Winter ist das weiß vnzymlich/ Gemües auß ayren/ piren vnd öpfeln dienen ganz wol. Zū fürsēhen vnd zū haylen dise kranchheit / sollen die speys seürlicht vnd mit essig gemacht sein/ wann solch speis külen/ trüchne/ krefftigen/ ziehen zūsamen vñ rainigen. Mit welcher gegenweer geschicht wider stand der hitz/ feuchte vñ seülung/ der auflösung der gayst/ vñ der zū nähung des giffes zū dem herten. Wa aber die enge der prust

7  
prust den essig nit leidē mag/ so thū hincū zucker/ mandelmilch zymettrözen/ fenchel/ saffra 2c. Zwi im tag soll man essen/ vnd die erstē richt allweg mit essig bereitē. Wer ain schwach haubt hat/ soll weniger essen zū morgen dan zū dem nachmal/ Also mag die arbeit des tags/ vñ der schlaf der nacht alle speis vol kōmenlich verdewen. Nach dem male magst du mit gebātem prot karglich essen schaf kās oder kū kās / wenig gesalzen/ die nit zū alt oder zū new sein / vor dem nachmal gehe zū stül/ nach dem essen übe deinen leib mit gehn auff ain halbe stund.

Die bösen speis vermeyde/ auch die güten welche faulē/ oder alt vnd schymlig wordē/ oder übel behalten gewesen sein/ wann solche speis geben reide/ platern/ vñ auch den Aufsatz. Rind flaisch ist seer trucken/ vñ vngehorsam der dewüg/ macht grob melancolisch plüt/ Sonderlich der kranch soll sich vñ dem enthalten. Vermeyde faiste zāhe schleymige speis/ pocks flaisch ist böß/ dan gemaintlich bringt es viertägig Sieber sagt Auicēna. Schweine flaisch wie Gale. 3. Alim. ca. 1. sagt/ Ist warmer vñ feuchter art/ güter narüg/ aber hart zū verdewen/ Gāns vnd Enten flaisch/ wie Razes sagt/ ist grob/ macht vil überflüssig/ kait/ doch sein die Gāns pieg wie Gale. 3. Alim. sagt/ nit erger dan der andern vögel pieg/ Pli. li. 10. c. 22. Schreibt den weysen zū die erfarnus/ der güte/ so die gāns lebern in jr hat/ Deshalb ain frag gewesen ist / ob Scipio oder Metellus oder Marcus sessius ain solch gut ding erfundē hab/ zū vnseren gezeyten am meisten/ nur den Juden wol bekant. Dan also haben die altē schlucker vor zeyten nichts da hinden gelassen / das auch der Messalinus gelobt ist worden / darüb das er die praiten gāns füße/ vñ die hanen kām einmachen/ einsülzen vñ praiten gelernt hat. Weyter sein vnderwig Schweine wilpriet/ wasser vñ gel/ dārm/ füß/ hirn/ lebern/ lunge/ milz vñ hertz. Versihe dich nichts güts/ wann du in ainē mal vñsch vñ flaisch gnossen hast. Meide vil süß dings/ stinckete kreüter/ vñ zwiir gekochte speis.

Die groß füllerey bringe vil tödlich kranchheit/ Sonderlich wann der lufft vergift ist/ daher vñ nöten volgt/ das die iheni



gen die also raslen schwärlich sein zu artzneyen/Darumb sage Gale. de curad. ra. p. sang. miss. Weder mit purgazen noch mit Aderlassen magstu groß nutz bringen den Schwelgeren vnd frässligen / wann sehr behende erlangen sy ain überfluß roher feuchtigkait. Darüb soll man jnen kein hand zuwenden/Hac Galenus. Fürwar ist sich das gemain volck fast irren/so es inn dem sterben vermainet ain gut Artzney sein/ Trincken/füllen/ vnd nymer mehr ler werden/so doch solch lüderey vil truncken pölz auff die todten par opffert. Zimlich freude mügen wol bestand habē on solch zu trinckerey/ dan wie Ecclesiasticus sagt Wer sich enthaltet vnd mässig ist/der legt jm zu das leben.

Der hunger wirt aber auch nit gelobt/dan wie Auicen. vnd sein Jacob Meristhes sagē/Groß hunger erfüllet den Magen mit erfaulter böser feuchtigkait/wann er schwecht die lebendige gaist/ vnd fñrt ain außwendige hitz/ welche dan dienet zu der erseülug der säffte. Darüb sol man essen wann der bauch nymer von der nächsten speis geschwollen ist/der mag koppelt nichts anzigts/ der leib ist vnbeschwärt vñ ganz begirlich der speyse.

Das prot soll von newem getraid/so nit vnter dem erdttrich behalten ist gewesen/ auch nit mit hülff des faulen holz gebaschen worden/wie Arist. in Probl. sagt/1. 2. oder 3. tag vorhin es du es wilt essen/zimlich gesewrt vnd gesalzen/ mit ainem weinigen anis oder kümmel. Zu den ayren wirt es gedoppelt geessen zu dem flaisch triplet/zü den Vischen viermal so groß.

Die frucht wie Arnoldus Neocomēsis schreibt/ sollen an hohen ortē gewachsen sein/dero ainer gebrauchē wil. Im Sommer magst gebrauchen/ von külung wegen / der frucht welche geringer dewung sein/ Granat öpfel/weichsel/damastē/pfirsing nespeln/maulper/ doch vorhin außgeschelet/ vñnd in ain kalte wasser geleget/ auch geessen an dem anfang des males/vñ vñ der pfirsing külung wegen / ain trunck wein darauff thon / so schaden sy deßter weniger. Rot Ziser arbiß auß ainer lang gewaschen/vñ von den heüten gerainiget/sein oft zu essen/wann sy befeuchten den leib/ neeren vñ öffnen das milz/ lebern/das

pläterlin der gallen/vñ die lungen/ meer dan all andere ding. Magst hinzu thon salbay/maioran/petersilien/yssen/vñ ain wenig newen butern. Roche dir oft borrich/ochsenzungē/bies sen/mayendistel/lauch/spenāt/ampfer/Arbiß sein nit taugen lich/aber die prū ist gāz gut/Cappern mit essig/gersten vñ has bermüßlin/gekocht Linsen/ so man das erst vnd ander wasser hinweg thon hatt/Reys mit güter prū/ oder mandelmilch gekocht/dürre weynberlin/seyyen vñ nuss. Razes laßt zu kreüter kalter vnd feuchter natur/Dan er hat gewonet in Egypten/ wa von grosser hitz kalt frucht vnd kreüter ganz wol zeitig vñ gekocht werden/ wir volgen jm nit/darumb das wir in kalten landen wandlen / zu vermeiden sein auch all frucht / welche gewachsen sein an ainem ort da es stürbe.

Die Vische seingmaintlich all schleimig kalter vñ feuchter Cöplexion/Der Al wirt sonderlich auß schleim vñ mos der andern visch/darumb ist er der aller schedlichst. Ganz schedlich sein die visch so in ainer mosigen grüben oder lachen gefangen werde/wa aller vnflat der stat einfließet. Die gesalzen vische sein auch vngesund/ von wege ainer überkömen scherpf/ die sy von dem saltz haben / von welcher das blüt vñ ander säfft erszündet werde. Der alt Abenzoar sagt/ Züte dich vor allē dem von welchem lang her ist/das es ain lebendig thier ist gewesen.

Milch soll vnterlassen werden / wer aber ye so grossen lust zu der hette/der möchte zu zeyten ain wenig gebrauchen für die ersten richte mit ainem zucker.

### Von dem Gewürtze/Das.vij. Capitel.

**G**ewürtz vñ stüppe/so nicht böß geacht werde winter zeit sein ingwer/zimetroren/negelin/saffra/pfeffer/ist allain nutz den gar faisten/ feuchten/ vnd flegmatischen menschen. Gesund mensche bedörffen allain das saltz/wann es behüt von der feülug der leib die genaygt darzu sein. Dioscor. sagt/ Wie es rainig/ablöse/abtrückne. Arist. spricht/es mach bald absteygend die speyse. Essig dienet den hizige glidern/nimbt hin die vnnatürliche hitz des magens. Plinius sagt/Ampffer hab ain



sondere krafft wider die Pestilenz/vor auß wann theriac darzu  
werd gethon. Itē das puluer gebrauch für gewürze. *Cym* pa  
radeis kömer/toimentill/weiß diptā yetlichs 2.lot./zimétrören  
negelin yetlichs. 1.lot. Machs zu puluer/ vermisch mit zucker/  
So man visch yffet/so gebrauch drey nusse/ baissē die vorhin in  
essig/du magst nichts bessers haben. Oder beraitt das puluer/  
*Cym* weißingwer/zimétrören yetlichs. 1.lot. beraitt coriander/  
drithalb quint. negelin/ cardamomū/ muscat yetlichs anders  
halb quintlin. Rot corallen/ 1. quint. tormentill/ weiß diptā/  
sandel/geschaben helffenbain / yetlichs ain halb quī. saffra 2.  
tail aines quint. geschabts einghürn/ ain daitail aines quint.  
Mach das alles zu puluer/thū hīnzū zucker deinē gefallē nach  
Ain anders puluer. *Cim* rot sandel 1.lot./zimétrören vierthalb  
quī. saffra ain halb quī. machs zu puluer. Ain anders. *Cym*  
zimétrören. 1.lot./negelin weiß vñ rot/ been/ saffra yetlichs ain  
halb quint. cardomomi 2. quī. rot corallen. 1. quī. zucker denen  
allen gleich. Für die ersten richt magstu gebrauchē Seygen/  
rauten/nuß mit saltz/wa du nit grosse hitz besorgest.

### Von dem Getranck. Das. viij. Cap.

**E**n zweifel hat der wein grosse krafft in der vorbehütūg  
der Pestilenz/ Dañ wie mein preceptor/ Doctor Petrus  
Burchhard<sup>9</sup> in aller arznei sonderlich belesen vñ erfare hielt/  
vñ ich gētzlich glaub/ das der wein allain kreffteigt vñ rainigt  
der menschen leib/vnd gebürt so gūt feuchtigkait/ so er in aller  
welt/stettē/märckē/flecken vñ dössern yezund mer vñ reich  
licher gebrauchet wirt/dañ vor vil jaren/also verhüt werd/das  
mit zu vnsern gezeyten nymermer so groß sterben vñ Pestilenz  
kömen/wie vor zeytē oft geschehē/ das ganz gegende/ märckē  
vnd dösser sein außgestorben/darūb das die menschen der sel  
bigen zeit nur wasser trancken/vñ oft ainē mensche das ganz  
jar kaum ain trunck weins zu thail wurde. Den überfluß lobt  
niemanit/aber wa man den wein zimlich trinckē/ sez ich in vn  
ter die übertreffenlichisten arznei. Also trinck weysen wolrie  
chenden wein ainer zimlichen sterck / ist er zu weinig/ so mische

in mit gestäbeltem wasser. Ain wolriechend klargūt wein/ ist  
gleich dem grossen theriac/ Der süß wein ist nit nutz / dann er  
verstopffet die geng der leberen / macht die gayst voll rauchs/  
Der Wermūt wein ist nutz/ in sonderhait kalten lewten/nach  
dem er aller feülen weret.

### Von Übung vñ arbeitē des leibs/ Das. ix. Cap.

**G**alenus sagt de. ar. me. das die natur sey aller gewaltigē  
Bewegung vnleydlich/ Doch ist ain bequēliche yebung  
des leibs nit zūerachten / wann die stāte rñw erfüllet den leyb  
mit vil feucht vñ überflüssigkait/welche bald zu faulen anhebt  
Aber die yebung vor dem essen erregt die natürlich hitz/trück  
net auß die schedlichen säfte/verperwt die feilung der feuch  
tigkait. Also sagt Razes. 17. cōtinentis/ das auff ain zeyt nur  
die jäger sein der pestilenz hinkömen/vñ sonst yederman krack  
oder gestorbē gewesen sey. Fürderlich ist/das alle glider zu rech  
ter zeyt/vnd nicht auff das essen geyebet werden/wie Galen.  
de tu. san. lernet. Die augen nit sehen / der ruck nit stehn / die  
füsse nit gehn/die lung nit reden vnd singē/der ganz leib nit  
zimlich lauffen/springen vnd pal werffen.

### Von dem Bade/ Das. x. Cap.

**N**ach dem Bade wirdt ainer leychtlich vergifft / wann du  
Naber ye baden müst / so thū das zu der dritten oder vier  
ten stund nach dem essen/vnd geh vorhin zu stül/ Begieß dich  
auff die letste mit ainem kelteren oder lawlichtem wasser/ dar  
nach laß dein versen reyben mit Salz oder Essig / Enthalte  
dich von dem essen ain stund oder lenger/bis das dich dein bes  
gir rayze zu dem Nachtmal.

### Von Unkeuschheit/ Das. xi. Cap.

**G**alenus sagt lib. 1. ca. 3. de differen. feb. Vil vnkeuschheit  
berayt den leib zu der Pestilenz/wann sy löset auf den leib  
von allen krefften/schwecht das hyrn/senadern/ den magen/  
das hertz/die augen/erschöpft die subtilen gaist/trücknet auß  
den leyb/ringert die krafft des gemüts/vnd kürzet das leben/



Darumb sollen Melancolici/Colerici/ vnd alte lewt selten sollich gaucklerey treiben/Aber schwach siechling/oder auß alter der kresten gar entsetzet/sollē allzeyt vnterlassen die vntersichhait. Starck jung gesellen/ die solchs gewonet vnd Leweyber haben/ erlangen auß der zimlichen lieb / ain geringerung vnd bewarung vor Melancolischen krankheiten / Aber doch soll das nit geschehen bald auff das essen/ wann so alle glyder bemüt vnd bewegt werden / streicht die bewegt materi offte dem hertzen zū/vnd macht onmacht/offte begert sy das haupt/vnd macht den Schlag/wie Galenus sagt/Das ain man mit vollem magen sey bey ainer frawen gelegen/ welcher gächling vō dem Schlag berürt/ grawsamlich geroßlet hab/vñ gestorben sey/Alexand. Græcus super 6.Epid.Par. 6.Aph.3.

### Von Purgieren/ Das. xij. Capitel.

**G**alenus sagt 6.de san. Tue. Geraynigt leib sein der besetzung diser krankhait nit vnterworsen/Die leib werde gerainigt mit Purgieren/Aderlassen/vñ Regimenten/welche sich naygen auff das anstrücknen. Man kan aber nit arznei angeben/wie Galenus. 3. Therap. Meth. lernet/welche allen menschen gemainlich möchten dienen/ von wegen der aygen geschicklichkeit vñnd art/Ibiosyncrisian genennet/ so ain yetweder mensch hat. Doch von der Purgation fürdernuß wegen möchtest du drey morgē von volgendē tranck warm trincken. Re. Syrup de fumo terræ de bizantiis añ. Vnc. 2. Oximellis comp. Vnc. 1. Aquarū lupuli fumi terræ borraginis buglossi añ. Vnc. 2. Aquæ acetosæ Vnc. 1. Nach denen tagen nym dise Purgation. Re. Cassiæ tractę Vnc. 1. Diacatholicon drach. 2. Misch zusamen/nymdas in ainer arbiss prū/ Oder in ainem wasser/ in welchem ziser arbiss gekocht sein/oder der gleichen. Wilt du kain tranck/so nym aber dise Pillulen. Re. Massarum pill. aggregatiuarū Hierę Simplicis Galeni añ. drach. semis diagridii grana. 3. gingiberis albi Mastiches cinamomi añ. granū. 1. Misce fiant pill. numero nouem. Für die Pillulas aggregatiuas möchtest du nennen Pill. Sine quibus esse nolo. Zuvor in den schwachen personen. Zū behaltung der öffne des leybs/ sein

dienstlich Pillu. Ale phanginae. Pillu. von Aloe vnd Mastiche Stülzäpfeln vnd Clystier/so den leib linderen/ Vnd ander gering arznei/als Cassia/ Tamerindi/manna ꝛc/ Der zū berayt Agaricus wirt gelobt über all arznei/ vnd mag geben werde mit allerhand arznei aines quintlin oder anderhalb schwer. Democritus vnd Galenus sagen/Er ziehe von ainē yetlichem glid die überflüssige feuchte/ habe auch kraft wider alles gift/ gleich wie der theriac/ sterck vñ rainig das hertz vor alle gift/ Purgier die groben vnd schleymige feuchtigkeit / vnd lasse die subtilen auch nit da hinden. Güt ist das man sich raynig von allem kot vnd vnflat/durch den mund/ stülgang vnd harm/ Wer solchs veracht/der ist nit sicher vor künsttlicher sárlichkeit/ Dann der verhalten harm macht den Grüss vñnd stayn. Der verhalten stülgang macht das darmgicht/ Colicam genaht. Die verhalten wind/ machen die Wassersucht. Darumb hatt Claudius der fünfft Kayser (bey dem Suetonio) vnter andern schimpflichen edicten außgehn wollen lassen / das kainer auch in den ladschaften solte verhalten die winde des bauchs/ Vrsach halben/ das etlich auß solcher verhaltung worden in schwar krankhait gefallen.

Es schreibt auch Galenus in dem edlen buch Therapeutice Methodi lib. 5. ca. 12. Das zū seiner zeyt in Italien ain grosse vnd langwirige Pestilenz sey gewesen/in welcher die trancken leychtlich seind gehaylet worden/ allain darumb/ das ire leyb wol außgetrücknet vnd geraynigt sein worden / Dann etlich hüben an zū vndewen/ haben auch all den durchbruch des bauchs erlitten/ durch welches sy Purgiert vnd geseübert sein worden/ vnd denen welche gesundt haben werden sollen/ sein schwarze truckene pläterlein an dem leib angesetzt/ Welche doch selber on all arznei widerumb hin zū gefessen sein.

Den Harm treybē/ gekocht Petersilienwurz mit den flaisch suppen / Kren mit Mandel oder flaisch prülen zerknüschet. Item den kümel/ Fenchel som/ Anisum auff die speys gestreyt/ oder in das prot gebachen/ Alantwurz/ Aramether/ Sebestē in wasser gesotten/ vnd das nüchtern warm getruncken.



## Don Aderlassen/ Das. xiiij. Cap.

**Z**u der zeyt der Pestilenz/ sollen sich zulassen gewehnen/ auch die so vor nit gelassen haben/ vnd sonderlich die/ in welchen verstopfet ist worden ain plütfluß/ als die guldin adern hemorhoides genant/ plütfluß der Nasen/ vnnnd der frawen blödigkait. Lasse vnder den dreyen haupt Median vñ Leber aderen/ welche grösser von blüt ist auffgeschwollen dan die andern/ Wer aber an vnd vmb das hertz mangel hat/ der soll die hertz adern/ das ist die Median nit lassen.

Welchem Alters halben nit zimbt zu Aderlassen/ dergleichen auch schwangere frawen vnd schwach lewt/ sollen doch das schreiffen vnd mit den köpfen lassen/ nit verachten. Also haben die köpf auff den schulteren angesetzt/ ain gleichnuß mit der geschlahenen Median. Wa man aber will so vil thon/ als het man die Leber ader geschlahen/ so muß man die köpf auff die Lenden ansetzen/ ain wenig ob des hinderen backen/ dann dise ort haben ain grosse verbündnuß/ wie der Anatomicus Carpus cap. 86. schreibt/ mit dem ganzen leib/ Derhalb man sagt/ das die Lastköpf vnd Eggelin da angesetzt werden an stat ainer vollkommenlichen Aderlässe.

## Don Schlafen vñ wachen/ Das. xiiij. Cap.

**D**er schlaf wirt gelobet nach mainung Hippocratis/ wa er nit auß der weyse ist/ sonder in die sibben biß in die acht stund erstreckt wirt. Er ist ain rechtuertigung der natürlichen wirm/ vnd soll nit stat haben bald nach dem essen/ wañ er befeuchtet dan gar zu hefftig/ vnd macht vngeschickt all synne. Nach dem schlaf schab dein zunge/ wañ das ist ain gute verhaltung des Pestilenz Siebers.

Vnzimlich wachen ist auch zu fliehen/ wañ es machet das Hirn zu trucken/ vñ bringet mit ime mancherlay Melancolisch vnd Colerisch vngeschickligkait/ macht auch den leib genaygt Pestilenz zu empfangen. Die recht zeyt auffzustehn ist/ so wir vñ vns selber erwachen/ mit vnbeschwert haupt/ zeringem leib/ vnd vns nichts anzigt außkoppelt.

## Don den zufällen vnd bewegung

des gemüts/ Das. XV. Capitel.

**D**es gemüts bewegung sollen in all weg in dem zaum gehalten werden/ suche zimlich frewd vnnnd ergerligkait/ Vermeyde trawrigkait/ grossen zorn/ betrübnus des gemüts/ sorg/ angst/ forcht des tods/ meldung vnd zellung der abgestorben. Wie Gale. sagt. i. de San. Tu. so machen solche ding den menschen gar Colerisch vñ hizig/ wa sy aber gar zu wenig dargethon werden/ machen sy den menschen flegmatisch kalt vñ schläfferig. Vnd ich/ sage Gale. Hab jährlich vil frantz geheit/ so ich allain die bewegung des gemüts hab auff ain rechte pan gebracht/ Darumb nit zu verachten ist/ AEsculapius ain Got vnser vater lands Asia/ der ain zeüg ist/ diser maynung. Welcher auffrichten ließ vil trecliedlin vñ lächerlich gereymet lotter sprüch/ mit etlichen gesang weysen/ von welchen die erregten beweglichait des gemüts die cöplexion des leibs warm machten. Etlich ander hiesse er jagen/ reytten/ gewapnet sechten/ vnd sich yeben ic.

## Welche menschen genaygt seyen zu der

Pestilenz/ Das. XVI. Capitel.

**W**iewol diser vergiftet tamps/ mag all feuchtigkait beflecken/ doch fürnämlich vergiftet er das plüt/ etwas lang samers die Coleram/ noch seltener das flegma/ am aller wenigsten die Melancoley vñ Melancolisch menschen/ wann die Melancoley ist kalt vnd trucken/ darumb feulet sy nit/ vnnnd wirt nit angezündet dan selten/ haben auch enge weg/ durch welche das gift nit wol tringen mag/ Darüb auch die altē der Pestilenz nit verpflcht sein/ Es sey dann das der Saturnus/ wie Marsilius sagt/ zuruck gang/ vñ darzü ain Herr des sterb jars sey/ dann sein die alten auch nit sicher. Angeborne freünd vnd vettern werde ehe vergiftet vñ ainander dan ander lewt/ Also auch die vnter ainer Constellation geboren sein. Nit ist zu verhoffen auff natürliche sterck vnnnd gesundthait/ wañ dises



giffte erwürget die starcken eben so bald als die schwachē/dar-  
umb das sy weyt vñ offene weg haben / darzu auch ain wars-  
mes hertz/welches dan vil warms vñ feuchts plüts hat. Dar-  
umb die wern des hertze zeucht durch die offene geng gähling  
vil schedlichs luffts / ehe dan er in dem gang temperiert wirt.  
Item weiber vñ kind werden auch bald vergiffte / wann die  
weich materinimbt behender an die veränderung.

### Was man täglich gebrauchē soll für ainfeltig

vñd zame gesetzet Arzney/auff das ainer nit vergiffte  
werde von der Pestilenz. Das. XVII. Capitel.

**N**ach der Purgation vñnd Adlerlässe/hette der Theriack  
wan er recht berayt wer das lob über all arzney / der ge-  
stalt/als ain arzney von himel herab gegeben / wan er macht  
den mensche sicher vor allem giffte. Galenus gibt die gleichnuß  
Das die Pestilenz sey ain Tract / der da an sich genommen hab  
ain leibe auß dem luffte / vñnd der spey giffte auß / gegen dem  
menschen / Aber der Theriack raynig das giffte/vñd zame den  
Tracten. Andromachus des Kayfers Neronis arzet/hat den  
Theriack geordnet / welcher nit lang vor dem Galeno ist ge-  
born gewesen / welche er seer lobt in Theriaca ad Pisonem / vñ  
ist vorzeyten von seiner grossen krafft wegen von den hendern  
der künig gemacht worden. Die alten haben in also probiert/  
Den armen leuten/welche zu dem tod verurteilt worden/ga-  
ben sy ain scharpff vñ böß giffte / vñd darauff den Theriack / so  
war in das giffte nit schaden / Oder warffen für erliche wilden  
hanen truckner natur/schlangen vñnd die aller vergifftesten  
thierlein / von welchen sy gepiffen wurden / vñnd welcher han-  
den theriack verüchet der blib lebendig / welcher nit / der starb  
Ite ain purgation sey wie starck sy wölle / würcket nichts wan  
ainer ain gute theriack darauff einnimbt. Wa sy aber würcket  
so ist er nit recht berait / wie er dan selten ist / wie Euricius Cor-  
dus auß Zessen gnügsam auß den gelerte angezeigt hat. Wer  
in brauchen will / der neme in 6. oder 7. stund vor dem essen als

12  
nes quintlin schwer / die jünger sein aines halbē quintlins / In  
der haissen zeit in Rosen wasser / in wenig wein / in essig / in der  
Kette in geringem lautern wein / vermischet mit scabiosen oder  
melissen wasser. Die ander arzney ist der Nithridat / sichte gāz 2  
änlich dem theriack / wirt auch wie er gebraucht. Die dritt sein 3  
Pillule pestilentialis / welche erfunde sein durch den alte arzt  
Rassum / auß aloe zwai tail / mirrha ain tail / vñ saffra ain hal-  
ben tail / aines grossen lobs / das man vñ niemand listet / der die  
gebraucht hab / vñ an der Pestilenz gestorben sey. Etlich thon  
hinzü Algarici preparati halb so vil als des mirrhe / Boli armeni  
preparati auch so vil / doch sol man den bolū nit zu vil prauchē /  
dan er macht sunst verstopfung. Etlich thon darzu Miraba-  
lanos / diptā / tormentill / zimmetrüden / mastichen zc. Vileicht nit  
on vrsach / dan wir ye den rechten mirrham nit habē. So vnser  
mirrha über das / das er nit wol reüchet / stinckt er schier so übel  
wie teufels treck / wiewol ich den wundärzte nichts abgeschla-  
gen will habē / dan auch solcher mirrha etwas dienlich ist zu  
der hailig der wunde. Diser mainung ist auch Joann: Manard<sup>9</sup>  
ain liecht Lateinischer / Kriechischer / vñ Hebraischer sprach ain 4  
arzet über alle arzet. Cedoaria / Zitwar sterckt das hertz / ge-  
pirt gut plüt / ist gut dem magen vñ der bewüg / hat gross krafft  
wider das giffte / vertreybt den stinckenden athem / ist nuzlich 5  
wan ainer von ainē vergifften thier gebissen ist. Die Latwerig  
von dem ay ist sonderlich bewert / Sie von seiner leng wegen  
vnterlassen / darüb das alle Apoteker solchs beraiten. Ist an-  
sehblich / wie Philippus Vlstadius schreibt / Darüb das Kayser  
Maximilianus loblicher gedächtnus / das für dz aller bewert  
tist allzeit gebraucht hat. Etlich wölle sagen / das die Arzet  
von Paris das erstlich geordnet / vñ dem Künig vñ Engeland 6  
zugeschickt haben. Nicht geringer ist Electuariū liberantis /  
welches zusamē gesetzet hat Arnoldus Neocomensis (wiewol  
Guido Cauliacius im selber das zu schreibt) Anno. 1345. zur  
zeyt aines solchen sterbens des gantzen erdbodens / das kaum  
der vierdt mensch lebendige blib / außgenommen die / so mit diser



7 Arzney erlöset wurde/daher dan er sy genennt hat Liberatis.  
 8 Zu berayter Bolus Armenus / behüt den leib vor aller zerstö-  
 9 lichait. Gesiglet erdtrich treibt auch alle gift auß dem leib/vñ  
 10 ist mer dienen zu den bitten der vergiftete thier/mit wenig Boli  
 11 armeni/krametberen vñ essig gemischt/vñ wie Galenus sagt/  
 12 getruncken/als bald zeucht er zusamē die weg der puust/damit  
 13 das gift hindurch nit tringen mag / sonder müsse wider oben  
 14 durch den mund hinauß durch vnderung. Aber Bolus arme-  
 15 nus ist nützlicher zu dem gebrechen der Pestilenz. Diptā stoffe  
 16 zu puluer / trinck das zu morgens in Wein oder Rosen wasser.  
 Also thū auch der wurz tormentill. Apostem kraut/scabiosam  
 genant wasche / so du es grün hast / ysse solchs am anfang des  
 tisch. Pibenellen zāmen den vergiftete lufft/welcher lob außzu-  
 sprechen/habē die alten geticht/wie in ainer grosser Pestilenz/  
 in welcher gar wenig daruon kamē/hab ain Engel angezaigt  
 weyt vnd prait/wie mit diser ainigen wurz dem vergiftete lufft  
 mūge widerstand thon werden. Etlich loben zwen gepaten  
 zwibelen auß ainē essig nüchtern geessen mit drei od vier bitten  
 prots/thon zu zeyten darzu ain wenig theriac. Dergleichen ist  
 der Knobloch zu lobē/wan er ist der paure theriac / wie Gal.  
 sagt/Er zerreisset die wind im leib/vertreibt den durst/Darüb  
 wer den Thraciern/Franzosen oder anderen welche in kalten  
 landen wohnen/ verpeüt den Knobloch / der thut den selbigē  
 nit wenig schaden. 12. Ther. Meth. Saluai vñ Rauten wasch  
 in kalte wasser / besprengs mit saltz / neüsse das frū auß Rosen  
 oder anderē essig mit 3. od 4. wālsch nussen. Ampffer gebrauch  
 grün vñ zu puluer gestossen. Wider gift sein Hyperacon / das  
 ist S. Johāns kraut/Vincetoricon/Zilantwurz/Kren/holwurz  
 Agrimonia/büchampfer/wegwart/yssen/marobel/cappares  
 Limonen/Citrulli/Pomeranzen/Angelica/Gentiana/Weiß  
 wurz/maisterwurz/ringelblümē/calendulē genant/demen-  
 ten/baldrian/abbis/been/Magst die in Rosenessig einpaissen  
 vnd wider trücknen/vñ zu puluer machē. Bethonica/Polay/  
 zu berayter Coriander/Cardus benedict⁹. Herbatunici an wela

13  
 chem die negelin wachsen die man vor den Fenstern in wurz-  
 scherben zeucht/Weinreben plūe distilliert/Scabiosen wasser/  
 melissen wasser/grana tinctorū/eingemacht mirobalani/rin-  
 den des citrinat apfels/eingemacht kütten.pomeranzen saft/  
 margranat öpfel saft/wild rosen safft/safft von berberis/wel-  
 che man Erbsel oder Saurach / vñ etwa weinlogelin haisset/  
 Ain Citrinat apfel wol eingepaisset / vnd kochet in zucker vnd  
 rosen wasser/Sein nit Citron verhanden/so nym Limonen od  
 Pomeranzen. Das gemain volck mag ain gebātes prot in ain  
 rosen essig legen od Agrest/darnach mit Zimettrözen besprengē  
 vñ essen. Nit zu verschmehen sein die so das blüt rainigen/ als  
 Mirobalani/Erdruch/hopfen gebel/vñ dero gleich. Plinius  
 schreibt lib. 22. ca. 8. wie Pompeius Magnus hab in des über-  
 wunden Königs Mithridatis haimlichen schreinen gefunden  
 folgende Arzney mit des Königs aigner hand geschriben/ für  
 alle vergiftig. Tynn 2. nusse/2. dürre seygen/20. rauten plet-  
 lein/zerstoß zusamen/misch/thū darzu saltz aines gersten korn  
 lins schwarz/gebrauchs nüchtern / so schadet dir kein gift den  
 selbigen tag. Oder nym 8. süß mandelkorn/4. dürre seygen/20  
 Rautenbletlein/krametber anderhalb quintlin/zerstoß/ver-  
 mischs mit Rosen essig wie ain Latwerg/Tynn daruon zu frū  
 ainer wālschen nuss groß. Pillulē des weytberūmbten vñ aller  
 erfarnisten Doctors Ambrosij jung/ Von welchē aines frū ein  
 genommen/krefftigt/behelt vñ beschirmt den menschē vor der  
 Pestilenz. Re. Xilaloe chelidonia berberorū gemmarū oīm  
 margaritarū vnicornii Hiacinthi añ.drac.1.& semis. Coralloꝝ  
 rubrorū sem. acetosa boli armeni, croci añ.drac.1. tormentillē  
 cornu cerui usti, sandalorū rub.camphorē añ.serop.2. diptamī  
 serop. 1. Pistent oīa subtilr incorporent cū sirupo de ribes uel  
 lemonib⁹, uel acetositis citri fiant pillula. Ain ander kostlich  
 puluer/Tynn Gesiglet ertrich/Bolū armenū berait/ weiß Co-  
 rallen/gentianā/serpentariā yetlich 1.lot/toimentill/ diptā/  
 pibenellen yetlich 2.lot/Machs zu puluer/nym zu morgens  
 ain halb quit. so bistu sicher/ Denen so yetz krank sein/ gib ain



quintlin/laß sy darauff schwitzen. Ain ander wunderbarlich  
puluer aines Juden/der vil leuten sehr ersprießlich ist gewesen/  
Tyñ zuberait Boli armeni 6. quint. Zit war 2. quit/die somen  
vñ Ampfer vñ Citron gleich anderhalb quint. Zimetören ain  
halb quint. des gebains auß dem hertzen des Hirsch gebrochē/  
Smaragd/rubin/hiacinth/granat/saphir yegklichs 1. scropel/  
Machs zu puluer/Man mag auch ain Latwerigen darauff  
machen / mit acht lot eingemacht Ampfer vñ Ochsenzungen  
blümlein yegklichs gleich. Mercke aber fleyßig/wa ainer ain  
arzney für vñ für gebraucht/so gewonet die natur der selbigē/  
das sy jr Wirkung bey jm nimmer haben mag/Darüb soll man  
sy täglich verändern. Also nym ain tag pillulas pestilentiales  
Ain anderen tag den Theriack/den dritten tag Bolum arme  
num/Aber ain andren tag den Nitridat/vñ dergleichen 2c.

**Der Ander thail/ wie man die Artzneyen soll/  
welche mit dem Pestilenz fieber beladen sein.**

**Wie man erkennen soll/ob ain mensch den  
geprochen hab/Vnd wie ainem solchen zu laß  
sen sey das plüt. Das I. Capitel.**

**W**an der vergifft dampff des luffts ergreyffet ainen leyb/  
der voller feüchtigkeit ist/welche genaigt sein zu der em  
pfabung des fiebers/das ist/welche faulen vñ enzündet mü  
gen werde/so heben die feüchtigkeit in dem leib an zu faulen/  
füden vñ girn übersich/wie dan gemainlich geschicht an dem  
dritten tag/zü zeyten an dem anderen/wa ain leib sehr vol ist  
des plüts vñ der Coleren/Vnd so er des giffts natur an sich  
genommen hat/dan überkommet er die bosheit/die der Kalk ob  
Arsenic/das man Hüttrauch nennet an jnen haben/welcher  
krafft ist feülen/nagen vñ prennen innen vñ aussen. Es stofs  
et ain das Pestilenz an gemainlich mit ainē frost/Darnach  
kumbt außwendig etwa ain leichte hitz/doch pinne sy inwen

14  
dig vmb die prust. Etwa sein sy auch außwendig ganz haß  
anzügreiffen/Haben grossen durst/dürre vñ truckenheit auff  
der zungen vñ in dem munde. Groß kopf wee/etlich mit ainē  
tieffen schlaf/etlich on schlaf mit tobsüchten vñ zerrüttig der  
vernunft/etlich mit vnderung/onmacht des hertzens/mit  
stichen vñ weeten vmb die schultern/prust vñ hertzen/zie  
hen hart den athem/welcher schnell vñ kurz ist/thun gleich  
sam wollen sy ersticken/werffen sich im bette hin vñ her/Groß  
durste vñ tämpf riechen übersich/gleich sam wolten sy vñ  
kinnen doch nit schwitzen. Auch verkeret sich jr gesichte/wan  
die augen werden ye gelblicht/vñ ye grün farb. Der harm ist  
zū zeyten grob/trüb/vñ ainē Vihischen harm gleich. Aber we  
der dem harm noch dem puls ist zū vertrauen/wie Auicenna  
sagt/das der harm gemainlich in seiner farbe dicke/vñ dñ m  
harm ligt gestalt sey wie 3 harm aines gesunde mensches/wie  
wol der franck wölle gleych überfaren/Darumb werden die  
Saichgucker in dem fahl Elaine eer einlegē. Anfenglich trinck  
dise arzney/Tyñ Rosen wasser 4. lot/weysen wolriechenden  
wein 2. lot/Boli armeni berayt vñ gepuluert ain quintlin/  
Wan ain mensch das trincklin behelt/so ist etwas gūts zūuers  
hoffen/gibt ers aber wider durch vnderung/so ist zū besorgen  
das hertz sey von dem gifft verferet/Darumb soll er den mund  
außwäschen mit wein/vñ den trunck so oft wider nemen biß  
das er beleibet/Verzeich nit/dan in ainē augenblick mag dich  
das gifft hinrichten/wan es begert von stund an das hertz/vñ  
wa das vor der arzney das hertz erreicht/so steht die sache bar  
fellig/Können aber die arzney vor/so wirt das gifft von dem  
hertzen leichtlich außgeschlossen. Wa das geschehen ist/so lasse  
ain Aderen schlagen auff der seyten/daran sich das Apostem  
oder Plateren erzaiget. Erscheynet das am hals/oder hinter  
den oren/oder bey dem nack/so schlahe die haupt adern. Hast  
du es vnter den yechsen/so laß die Leber adern/Erscheynet es  
bey den gemächten/so laß die Rosen adern vnter dem inwen  
digen knorren des füß/Wa es aber außserhalb oben an dem



tieche auffzieng/ so laß die Adern vnter dem eüßeren Knorren/  
Wa man erst nach xij. oder xxiij. stund laßet/ wie etlich may-  
nen/ so schadet man mer dan man frumet.

Wan aber kein Apodem wirt gesehen/ wie zu zeyten allain  
das Pestilentz sieber den mensche anstosset/ vnd zu zeyten erst  
an dem 3. oder 4. tag das Apodem auff scheüßet/ wie sich ge-  
mainlich im sterbē des 1520. jar zu tragen hat/ Dan soll man  
ainem vollen oder plütreichen mensche auff dem rechten arm  
die Leber adern lassen/ es wer dan sach das ain stich an ainer  
seyten mer entpfunden wurde dan an der anderen/ auff der sel-  
bigen soll man lassen/ wan solchs ist nun gnüg sam von Petro  
Brisotto/ vnd Petro Burckhardo auch in Pleurisi bewart vñ  
erhalten worden/ vñ wa das die kressleide/ soll man vil plüts-  
gon lassen. Ist aber die hiez sehr groß an dem ganzē leib/ so soll  
man die Median lassen. Man mag darzu den selbigen tag  
auch die Leber adern lassen auff der lincken seyten/ oder den  
anderen tag darnach/ so allain das vergifft sieber on Apo-  
dem verhanden ist.

Wa aber tödelich zaychen erscheynen/ soll man nit lassen/  
wie dan sein stäte onmacht/ ganz kalt schwaif/ stäte vnder-  
ung/ vilfältig farb des angesichts/ vñnd forderlich/ schwarz/  
schleymig zähe/ schwarz od pleyfarb stülgen/ stinckend harm  
vnd athem/ stäter krampf/ geschwulst des ganzen leibs. Auff  
solch zufall berayt dise Latwerg/ Nym berayt Boli armenij/  
Gesiglets erdrich/ tormentill/ weiß diptam/ weyßwurtz yeg-  
lichs ain lot/ Ampfer vñ Melissen bletlin yeglichs ain halbs  
händlin vol/ holz vñ aloe/ saffra yeglichs anderhalb scropel/  
Des alten Theriacs so vil als des anderen alles/ Mach ain  
Latwerg/ gib ainem solchen Krancken ain quintlin in Rosen  
wasser oder wein/ vnd laß in schwitzen.

Kinder/ schwachlew/ Schwangere frawen/ so nit lassen  
dürffen/ sollen mit den Köpfen lassen auff dem hals bey dem  
nack für die haupt adern/ für die Median vnter den schultern  
für die Epatica auff den Lenden/ für die Adern der füße oben

45  
bey den Kneepfügen/ Ganz jungen bey drey oder vier jaren/ soll  
man die Köpff an setzen an gemelten orten mer dann ain mal  
vñnd nit schreypfen.

### Wie man Schwitzen vñnd schwaif machen soll/ Das. II. Capitel

**W**er gelassen hat soll das trüncklein nemen/ darnach  
sich zutrecken vnd auch schwitzen/ Nym rosen wassers  
ampfer wassers/ weyß subtil wein yeglichs 4. lot/ theriac ainē  
elteren. 1. quintlin/ ainē jungen ain halb quintlin/ diptā fünff  
gersten kōin schwer/ gaffer. 3. gersten kōin schwer/ Nisch vnd  
trincks. Ain ander puluer zu bewegung des Schwaif/ Nym  
weiß diptam/ weiß corallen/ tormentill/ bolū armenij/ gentian  
yeglichs. 4. lot/ Gesiglet ertrich ain lot/ zerstoß mach ain pul-  
uer. Ain ander puluer/ schwaif zu machen/ Nym gebrants  
Hirschhorn/ tormentil/ diptam/ zitwar yeglichs ain quintlin/  
Perlein/ rot corallen yeglichs zwai tail aines quintlins/ mach  
ain puluer. Dise puluer stercken das hertz/ vnd helfen das giste  
von jm schieben/ trücknen die feuchtigkait welche zu der seülen  
genaygt sein/ thon zu die weg durch welche das giste dem her-  
zen zu eylet/ treiben auch auß solchs giste vñ dem hertzē. Nym  
der puluer aines ain quint. in Ampfer/ scabiosen oder melissen  
wasser/ in effig od subtilē wein/ nach sügtlichait der zeyt. Wer  
noch von dem puluer nit schwizet/ der lasse in wasser siedem  
gamillen blumen/ vnd haif machē ain oder zwen ziegelstein/  
über die soll man leine tüchlein vorhin in dem gesotten wasser  
genezet vnd außgetrucktet/ decken/ vnd an die seyten vñ zu den  
solen der füß legen. Oder nym haif wasser in aine oder zwö  
flaschen/ zeich darüber leine tücher/ behalt das antlig nit vñ-  
ter der decke/ Schwize also sibem oder acht stund/ Nimbt die  
schwachait in dem schwizē überhand/ so gebrauch rosenzucker  
seyhel/ zucker/ ochsenzunge zucker/ borrich wasser/ manus Chri-  
sti mit perlein gemacht/ zertriben mit scabiosen oder ampfer/  
oder gersten wasser. Will die hiez so hart in das haupt aufsteys-  
gen/ So nym 4. lot Rosen wasser. 2. lot stainklee wasser/ zeich



ain tüchlin durch das/ vnd legs über die stirn vñ ainem schlaf  
zu dem andern / Vñ so ye das giffte auff ain mal nit mag ganz  
engzogen werde/ darumb soll man mer tag/ doch nit so vil wie  
des ersten mals/ solche puluer einnehmen/ vñ darauffschwirze/  
wan die krafft vorhanden ist/ wa nit/ so soll man rühren/ wan  
der gebrech verlengt sich oft auff vil tag/ vñ sterbē erst/ darūb  
das man vnuolkomenlich das giffte herauß geschwirze hat.

### Von Purgieren. Das. iij. Capitel.

**M**assen oder Purgieren allain / ist nit genügsam / Sonder  
wer leibig vñnd starck ist/ der soll der kaines vnterwegen  
lassen/ vnd daher dienen allain Purgation/ welche nit hefftig  
treiben/ sonder allain linderen/ wie dan sänfftiglich wirt Co  
lera purgiert mit Reubarbaro/ tamarindis mirobalanis citri  
nis vnd manna. Das Slegma mit Agarico. Melancoley mit  
Senepläclin/ Engelsfuß vñ Epithymo. Angebrant materi der  
kranchhait mit Reubarbaro/ Erdrauch/ kasswasser/ vnd all  
weg soll man ain wenig saffra darzu thon. Lycobates Dectes  
hat gebraucht ain quintlin des folgenden puluers in Wein.  
Re. Mastiches electæ Sacchari albissimi añ. drach. 2. Euforbi  
triti drach. 1. Croci drach. semis. fiat puluis.

### Von Essen vnd trincken. Das. iij. Cap.

**N**ach dem Schwaiss mag man den kranken speysen von  
kaines jungen hün oder koppaun prū/ on gewürz/ man  
del süplein/ zerstoffen koppaunē/ habermüslēin/ allweg mit ai  
nem wenige essig oder agreß/ Seide mit dem fleisch ampffer/  
mayendisteln/ kurbis wurzel / Sein die kreüter nit verhängen/  
so nym jrer somen/ bind die in ain tüchlin/ hencß in den hafen  
darin das fleisch seidet. Etlich nemen der gleichen rot vñ gelb  
sandel/ ain wenig saffra/ gebrant helffenbain/ binden das als  
les in ain tüchlin / die ding stercken das hertz vñnd alle glider.  
Item seide das fleisch biß das es sich von den bainen schelet/  
dan geüsse darein etwas seürluchs/ als den safft von Ampffer/

Limonen/ Agrest/ Margranat öpfel / oder ain wenig Essig/  
Nachmals zwinge das fleisch auß zwischen zweyen tällern/  
Gib denen safft den kranken / er kreffiget in auff das pestē/  
fügklich ist das man im oft von krefftigen richtlin zu essen ge  
be/ wan die gayst sein vergiffte vnd werde verzert/ vñ entsetzen  
den kranken seiner krefften/ welche man dan müsse mit krefft  
tigem speyllin erhalten. Man mag das fleisch sieden mit saft  
von Limonen/ seürlichten öpfelen/ wein von berberis/ granat  
wein/ geschossen der weinrebē/ mit zerstoffem somen der kurbis  
pfeben/ Melan/ Citrillen/ vnd in ain tüchlin gebunden.

Trinck gersten wasser mit klainē weinberlin gesotten / oder  
damit ain geringe mandelmilch außgezogen/ In dem gersten  
wasser lesche auß ain glüend gold/ oder würffetlich guldin dar  
ein vnd laß also siedē/ Sonderlich so der kranck ain Colericus  
vnd ain haiffe zeit vorhanden ist/ Der safft von Pomeranzen/  
Limonen oder Berberis wirt nützlich darzu gemischt. Trinck  
auch zuckerwasser mit zimetroren gesterckt. Wa du so gar vñ  
das hertz erzündet werest / möchtest du ain gütten trunck was  
fers sauffen mit essig gemischt/ Aber in grosser abnemung der  
kreffte/ trinck ganz vngewässerten wein mit Rosen wasser / so  
erholest du die stercke widerumb. Bist du nit sehr erzündet/ so  
trinck weysen wolschmeckendē klaren wein mit ochsenzunge  
oder ampfer wasser vermischet.

Wider den durst/ so jamerlich dise kranken peyniget/ mach  
den lufft deiner stuben nit zuwarm/ sahe den athem durch die  
nasen/ nit durch den mund/ schlaf nit mit offnem mund/ vnd  
nit auff dem rucken/ wäsche dein mund mit kalten wasser vnd  
essig/ Leg pflaumen vnd tamarinden in kalt wasser/ darnach  
nym sy in den müd/ Gebrauch zucker candel/ rosen zucker/ fey  
hel zucker/ pillulas bitichias/ limonen/ halt ain Cristall in dem  
mund/ Nische gersten wasser mit essig oder feyhel sirup / oder  
inlep/ oder mit seeblumen sirup/ Also auch feyhel oder endiuen  
sirup mit ampfer/ borrich oder maien distel wasser. Oder halt  
der nachfolgenden kugelin aines in dem mund.



Re. Mucilaginis sem. psilli drach. 1. draganti frigidi sacchari candi añ. Vnc. semis succi glykyrhizæ scrop. semis. Penidiarū amigdalorum draganti gummi arabici añ. scrop. 1. aquæ rosaceæ quantū sat est Camphoræ grana 5. fiant pilæ instar lupinorū.

### Welche Artzney dem schwachen öu ainer sterckung dienen. Das. V. Capitel.

**D**ie groß hitz vnd schwachait wirt wol gestercket vō überlegūg oder hertz wassern/welche man Epithemata nennet/vnd über das hertz leget/auff die mainung. Re. aquæ ros. lib. semis Aquæ uiolæ vnc. 3. Aquarū buglossi nenupharis añ. vnc. 2. & semis. Aceti vnc. 1. uini optimi vnc. semis. Sandalorū oīm, rosarū rub. spodiū coralli utriusq; añ. drach. 1. Camphoræ croci añ. scrop. 1. fias Epithema. Netz ain tuchlin darinn/truck es wider auß vnd leg das oft über das hertz. Ain anders. Re. aq̄ nenupharis rosarū, melissæ añ. vnc. 2. boragis buglossi acetosæ añ. vnc. 1. aceti uini drach. 3. Specierum confectionis cordialis drach. semis. Misce fiat Epithema. Arm lewt mügen der gleichē überschlagen eingenezet leine tuchlin in rosen wasser/borrich/ochsenzungen oder ampfer wasser. Oder strew rot sandel puluer in rosen wasser / Netz damit ain leines tuchlin/legs über die prust. Dem frackē soll man das angesicht/die puls/mund vnd naslöchlin bestreichen mit folgenden kressitigen wassern/so werden die lebendigen gayst vnd sein hertz gekressitiget. Vñ Rosen wasser 6. lot/seyhel/seeblumen wasser yeglichs ain lot/gelb sandel anderhalb quintlin/trochist von gaffer 2. quintlin/gaffer 5. gerstenkörnlin schwer/essig ain lot/misch zusamen in ain eng glaz/verstopf das mit wachs. Oder laß dir ain solch Latwerien mache Vñ eingemacht borrich/seyhel/ochsenzungen/zucker/yeglichs 3. lot/der zeltlein von gemmis frigidis/zeltlein der cōfection liberantis yeglichs ain lot/Boli armeni preparati ain halb quintlin / misch zusamen.

### Von denen welche plüt auß reysperen.

Das. VI. Capitel.

**D**ie frackhait hat iren anfang zu zeyt mit spachelen vnd außwerffung des plüts/in welche sahl kain Bolus armenus tauglich ist / noch kain andere artzney / welche dieses vergiftes plüt stellen möchte/Sonder es soll gefürdert werden mit anderen prust artzneyen / welche sänfftigen vnd linderen die gurgel/kälen vnd alle glider der styme vnd des athems.

### Von vnderung vnd widergebung der

speyse. Das. VII. Capitel.

**E**der Pestilenz ist nit zūzugeben sich raizē zū vnderung vnd widergebung der speyse / wa nit ainer mit vollem bauch frack wirt/wie hernach volget/Wiewol die artzet verschaffen das man vnderen soll wañ ainer gift hat genossen/wañ solch gift hat mer materi/vñ mag bequemlich außgetrieben werden durch den mund/darüb das sy ist in dem magen. Aber dises gift da wir von hendlen ist ain vergiftter dunst/vñ helt sich vmb die tail der prust vñ des hertze / Doch mag ainer vnderen/wer das kan leichtlich zūwegen bringen/Aber fürderlicher wirt das durch den stülgang außgetrieben.

### Wie man handeln soll/ wañ ain mensch

bald auff das Essen mit vollem bauch

frack wirt. Das. VIII. Capitel.

**W**ann dise frackhait ain menschen anstosset nach dem Essen/so der mag gefüllet ist/wie soll sich ain solcher halten? Er soll mit Scorpion öle vnd theriack die puls adern an dem schlaf/henden vñ füßen/die naslöchlin/das gnick / kälen prust vnd vmb die auffgesaren drüsse salben vnd anstreichen. Darnach soll er mit ainem lawen wasser/öl/essig / vnd rätich safft mit ainer langen federen sich rayzen zū vnderen/Nach dem sol er ain Cristierlin nemen. Auch ain überlegūg über das



so oft ain anderen darauß seze biß ainer lebendig bleib / Also  
thon etlich auch mit auffgeschnitten vnd halb lebendig über  
gelegten Fröschen. Alexander Benedictus sagt/das man der  
jungen hanen mit gerupfftem bauch biß in die zwainzig müß  
also übersezen yetlichen ain halbe stund / vnd wañ die sterben  
so zaigen sy an das leben / wa nit / so verhaissen sy den tode.

Item die geschwer krieche zu zeyten wider hinder sich in den  
leib / die weil man lasset / vndewet oder purgiert / des zu verhie  
ten soll man ober vnnnd vnterhalb des zaichen Lastköpf oder  
Egeln ansetzen / Vnd überlegung auff das hertz wie im. 5. ca.  
angezaigt. Weil man aber lasset / soll man sy herab ziehen / vñ  
nachmals wider an setzen / Ob die platter wolt zuruck hinein  
wider schliessen / Vñ der kranck hat rüw vñ kein hize / so mach  
im ain pflaster von braut wegerich / Linsen vñ rocken prot.

### Von der zu hailung des geschwers / vnd masen zu vertreiben. Das. X. Capitel.

**D**arnach raynig das ayter alles auß der wunden / also  
seid honig / thu darein gepulvert sarcocollam yettlich  
gleich / das rainigt all wunden vnd all schwirig ayße. Marsi  
lius will das man das geschwer biß in den dritten Monat nit  
soll gar zu hailen / Dann seiner verwanten Florentiner ainer  
war sich gähling zu hailen / Welcher an dem. 40. tag wider  
gefallen / vnd an dem andern tag gestorben ist. In der wunde  
wirt widerumb fleisch gezogen wie in den anderen schwirigen  
apostemen / darzu dienen plätlin vñ basilicon wol zerknetschet  
vñ übergelegt. Item ain pflaster gemacht auß grünem Co  
riandro mit honig vnd klainen weinberlin / ob vn sauber vnd  
prait masen wolten beleiben / so bestreich sy oft mit öl auß den  
gerösten ayr tottern gezwungē / oder mit balsam / oder mit der  
faiste vnd feuchtigkeit / die da rinnet auß den gepraten schaf  
füßen / so wirt die masen gleich der anderen haut.

### Das gut sey Plateren zu ziehen mit Egender Arzney. Das. XI. Capitel.

19  
**G**egen dem geschwer mag man plateren ziehen / die  
auch dienslich sein schwangeren frawen / kinden / junge  
vnd altē / wañ die mügen inen on die lässe oder nach der lässe  
platern mache lassen / zu merer enziehung des giffs / auß solche  
mainüg / Ist der geprech vñ den kopf / hals oder oren / so mach  
die plateren hinten bey dem gniß / Erscheinet aber das Apo  
stem vnter der yechsen / oder an der puß / so zeich die plateren  
vornen auff dem arm / da man den puls greyst / vnd doch nit  
auff der puls adern. Wirt das geschwer bey den gemächten /  
so zeich ain platern vnter dem knorren da mā die Rosen ader  
schlecht / oder an der seyten des wadens / Wa es aber anderst  
wa auffgeschossen ist / so mach ain plateren sichs zwere finger  
vnter dem zaichen / aber doch mach keine auff der puß / Vnd  
wañ das zaichē wer bey dem gniß / so mach die platern nit an  
dem hals / sonder vnter dem geschwer. Nun will ich erzellen  
etlich arzney / welcher krafft ist Egen vñ plateren ziehen / Als  
nämlich Ruppfer wasser / Arsenicū / vngelescht kalck / baurach  
cynoglossa / sewer mit lange / galbanū en / orbiū / tauben kot / ain  
zerschnitten vñ gebranter frosch / polay / calamentha / holwurtz  
rättrich / pfeffer / prenn kraut / senff köner / cantharides / nessel /  
stainsaltz / pertrū / ain ayer totter mit vil saltz / groß walwurtz /  
apostem kraut zeriben vñ zerknetschet zwischē zwaien stainē /  
Sez aines zusamen / also / Vñ der grünen würmlein cantha  
rides genaht zerstoßen ain quintlin so du von inen hinweg ge  
worffen hast die flügel vnd heüpter / Ain scharpfe sewer vñ essig  
so vil das du es durch ainander knetten mügest / Ain wenig  
wachs wer auch nit außzuschlagē / Leg das über in ainer nuß  
schalen / so werden plateren auffgezogen / die stiche auß mit ain  
ner nadel / zeich dardurch ain wollen faden / laß aufrinnen /  
leg darüber putterschmalz vnd ain kraut plat. Oder nitz ain  
schweulin in das volgend gesotten wasser / Vñ Gamillen /  
stainklee / scabiosen yettlichs ain handvol / seud die kreutter in  
ainer halben maß wasser / damit bachel die auffgestochen pla  
tern oft / so wirt vil giffte herauß gezogen. Ain andere sterckere  
S



ziehung der plateren/ *Vñm Mercurij sublimati* / vñ hab oder  
sewr / schweines schmer yeglichs gleich / stürze darüber ain nuß  
schalen / vñ zeühe plateren wa du wilt.

### Don den Sterb plateren / Auch wie etlich an dem ganzen leyb mit plateren aufffallen. Das. XII. Capitel.

**A**S begibt sich gar oft das platerē an allerlay orten auff  
faren / etwan gelb / grün oder schwarzfarb / mit ainer  
schwarzen rufen / Solche platern sein etwa mit ainem glüen  
den Eysen drey oder vier mal gestupfet worden / Darvon das  
giffte ganz leychtlich verzeret wirt / Doch solle auch die Aders  
lässe vorgehn / wie oben vñ den Apostemen gesagt ist. Wer das  
nit thon will / der zerknitsch Scabiosen kraut / mach mit ainer  
sewr oder vñ hab ain pflaster / vñ leg das über. Oder vermis  
sche ainen totteren von ainem ay mit saltz / leg in über / vñ als  
le stund ainen anderen. Etlich lassen das gebrant tieff picken  
mit ainem Laßeyßen / vñ ziehen nachmals das böß blüt her  
aus mit ainem laßkopff. Die schwarzwurcz zeücht in ainem  
tag alle giffte auß / wañ man die zwischen zweyen stainen zers  
stosset / vñ also zway oder drey mal überleget. Item von  
Bolo armeno / Terra sigellata / vñ Rosen öl / mach ain bes  
schirmung / die lege über gerings herum vñ den brandt / so  
mag sich das giffte nit weytter auß praiten. Oder / *Vñm Boli  
armeni* / effigs yeglichs ain tail / Rosen wassers zway tail / netze  
darein ain leines tüchlin / leg das oft vñ den Brand.

Etlich erzai gen kain ander zaichen oder geschwer / dan das  
sy an dem ganzen leyb aufffallen / vñ überkommen mael wie  
die Kindesflecken oder Kindsplateren / Die selbigen sollen sich  
wickelen in ain Rot gewärmet tüch / vñ alle kelte vermayden.  
Man soll tunccken zwen groß schwammen in ain warm was  
ser / in welchem gesotten sein Gamillen / stinklee vñ Linsen /  
truck die widerumb auß / vñ leg sy warm über den Rücken.

16  
Tyeren vñ prust / wann der mag nüchtern ist / vñ veränder  
die oft / Trinck von gesotten Caricis / Linsen / Saffra / vñ  
*Granis tinctorum*.

### Die Spülwürm zu vertreyben. Das. XIII. Capitel.

**D**ie spülwürm betrüben zur zeýt des sterbens Jung vñ  
alt mensche / Vñ alle kind nach Siem maynung / wels  
che zur zeýt der Pestilenz würm haben / sein gewislich von der  
Pestilenz begriffen / dan die materi der würm ist also geschickt  
zu entpfahen die Pestilenz / wie der Schwefel das sewer. Den  
alten gib ain quintlin Reubarbari fünff stund vor dem essen /  
in mayen distel oder gersten wasser. Auch treyben die würm  
auß / Pillulen pestilentialis / Den kinden gib pulverisiert hirsch  
horn in zucker wasser. Laß die Cristiern mit ainer lawen milch  
mit zucker gemischet / on saltz. Laß in Suppositoria / das sein  
stülz äpfelin machen auß zucker penid / Außerhalb salbe den na  
bel / magen / kälte vñ prust mit Ochsen oder anderen Gallen /  
mit Wermüt öl / oder Wermüt safft / Gib sollichen kinden ain  
mal in der wochen ain quintlin Diptam oder wurmsomen in  
wein der mit Wermüt gesotten sey vñ nigella / oder in schlech  
tem lauterem weyn.

### Don Gnmächt der Kranken / vnlust zu Essen / tieffem schlaf vñ stäter wachung. Das. XIII. Capitel.

**A**tt der Kranck vil Gnmächt / so frage im hefftig mit  
warmen tücheren hend vñ füße / Zeühe im die Oren  
vñ nasen / rüffe im oft bey seinem namen / mach vil gereisich  
vñ gerümpel vñ in / Will das nit helffen / so binde im hende  
vñ füße / steck ime ain federen mit gutem Essig in die nasen /  
damit er nüsse / Bespieng sein angesicht mit Rosen wasser / in  
welchem zerlassen sein gestossen nägelein oder gaffer / oder ain



wenig pifam/ Keyb auch mit dem wasser die naßlöchlin/hend  
vnd puls aderen/Leg über das hertz die überschlagung/wie in  
dem fünffte Capitel gemeldet. Bereich das gemach/bestrew  
den boden mit wolriechenden kreutern vnd plümen/wie oben  
Darnach kressig den schwachē/wie oben/ mit den pesten Lat  
wergen vnd Confecten/ Gib jm ain pissen prot in den pesten  
wein oder koppaunen wasser getuncket.

Unlust der begirde zū essen/wirt mit feürlichten dingen ge  
pesseret. Man muß auch ainen essen lassen/ ain wenig derer  
speiß darzū er lust hat/ob jme schon solch essen nit zimlich we  
re/damit die kressie nit gar abnemē. Item zwū stund vor dem  
essen/leg das pflaster auff den Magen/ Tym eingemacher  
Rütten 4.lot/Mastix/Spica/Rot rosen yeglichs ain quint  
lin/zerstoß volkommenlich/mach ain pflaster.

Wen der Heschē belaidige/der wickel ain warm prot in ain  
leyne tüchlin/vnnd legs über den Magen/Mach das prot  
warm auff der haissen sewerstatt oder herde/wañ du das bey  
dem Becken nit haben magst/das ist ain gūte arznei für den  
Heschē.

Der tieffe Schlaf wirt vertriben/wann die feüchtigkeit so  
das hirn begriffen hat/in die vnteristen glid gezogen wirt/mit  
Kragen vnd mancherlay binden der arm vnd schinbain/mitt  
scharpfen stülzäpfeln vnd starcken Cristieren. Solch lewē sol  
len zū ainem Essig/in welchem ain wenig pfeffer gemischet ist  
riechen vnd schmecken.

Wer aber zū vil Wachtet vnnd nit schlaffen mag/der rieche  
oder schmecke zū disem puluer/ Seyhelblümen/seeblümen/der  
rinden von Alraun yeglichs ain quintlin/Tillsamen/sassa  
yeglichs ain scropel/Mach ain puluer vnd wickels in ain seye  
dins tüchlin. Oder mach dir dises selblin/Re.Oleorum Man  
dragore,nenupharini chamemelini añ. drach.2.Oleorū,uio  
larum,rosarū añ.vnc.semis.Vnguenti populeon drach.5. of ii  
grana.2.hat Linimentū. Mit welchem salb dich vnter der na  
sen/den schlaf vnd puls aderen.

21  
Von beschützung der Diener des Kranken/  
welche offte bey dem vergifften stehn müssen.  
Das.XV.Capitel.

**W**hat/der mag ain geflochten angezündts wachs liecht  
für das angesicht des kranken halte/so wirt sein böser athem  
verzert oder temperiert/das er nit bald schaden mag den bey  
stehenden. Wende auff das wenigst dein angesicht von jme/  
so du in anreden will/damit du nit seinen athem an dich zie  
hest/Sehe so weyt du kanst von jme/sonderlich nüchtern/ver  
ne wer offte den lufft des gemachs/trag in der hand wolriech  
end Kolen vnnd pinnende liecht/überstreich dein leyb mit la  
sem essig zwir im tag/zū morgens vnnd zū abent. Veränder  
offte die klaidervñ zū vor die heimend.r. Trag in der hand ain  
Pomeranzen/Rautten püschelin/Dämenten oder Melissen.  
Nische zū samen Rosen wasser/Essig/Malmasier/Zitwan/  
Rinden von Citro/wäsch offte damit dein angesicht vnd hena  
de/trinck auch etlich tröpflein/Tuncke ain schwemlin darein/  
trags bey dir in ainem hollen Knöpflin auß Eschem holz. Wañ  
der safft des eschen holz auch in die piß der vergifften thier ge  
thon/hilfft wunderbarlich sehr/Darumb das sein krafft so  
groß ist/das zū dem schatten dises baumes/ob er schon zū mor  
gen oder zū abent am aller lengsten ist/ain schlang mag krie  
chen. Vnd man hat erfaren/wañ man ain kraiß macht aines  
tails von feur/des andern tails von Eschen zweygen/vnd so  
man ain Schlangen mitten darein leget/so eylet sy dem feur  
zū vnd nit den zweygen/Das ist ain grosse gütwilligkeit der  
Natur/das der Eschen paum grünet vnd plüet/ehe dann die  
Schlangen herfür auß jren Winterhölen kriechen/vnnd jme  
nicht abfallen seine pletter/biß das sich die widerumb inn jr  
Schlangen grüb thon pergen/Plinius lib.16.cap.13.

Gott sey lob in Ewigkeit.



## Register vnnnd Innhalte aller Capitel dises Büchlins.

|   |    |
|---|----|
| Das. I. Capitel/ Von vrsachen der Pestilenz. Am blat                                | 1  |
| Das. II. Ca. Von zeichen der künfftigen Pestilenz. Am blat                          | 2  |
| Das. III. Capitel/ Von rechtfertigung des lufftes. Am blat                          | 2  |
| Das. IIII. Wie sich ain mensch halten soll / der auß dem hauß<br>gehn will. Am blat | 5  |
| Das. V. Von orten vnd wohnungen.  | 5  |
| Das. VI. Von essen gütten vnd bösen speysen.  | 6  |
| Das. VII. Von dem Gewürze.  | 8  |
| Das. VIII. Von dem Getrancke.   | 8  |
| Das. IX. Von yebung des leybs.  | 9  |
| Das. X. Von dem Bade.   | 9  |
| Das. XI. Von Vnkeüschait zü fliehen.  | 9  |
| Das. XII. Von Purgieren.  | 9  |
| Das. XIII. Von Aderlassen.  | 10 |
| Das. XIII. Von Schlaffen vnd wachen.  | 10 |
| Das. XV. Von den züfällen des gemüts.   | 11 |
| Das. XVI. Welche mensche genait seyen zü der Pestilenz.                             | 11 |
| Das. XVII. Was täglich zügebrauchen sey für die Pestilenz.<br>Am blat.              | 11 |

## Das ander Büch.

|  |    |
|--|----|
| Das. I. Capitel/ Von lassen/ vnd wie man erkennen müge den<br>gebrechen. Am blat | 13 |
| Das. II. Capitel/ Wie man sich zü dem Schwaiß rayzen solle<br>Am blat            | 15 |
| Das. III. Von Purgieren.   | 15 |
| Das. IIII. Von Essen vnd Trincken.   | 15 |
| Das. V. Welche arzney Stercken vnnnd kressstigen den kran-<br>cken. Am blat.     | 16 |

|   |    |
|---|----|
| Das. VI. Wan ainer plüt auß reispert.   | 18 |
| Das. VII. Von vndewung der speyse.  | 17 |
| Das. VIII. Was zü thon sey/ wann ain mensch auff das essen<br>franc wirt. Am blat.                    | 17 |
| Das. IX. Wie mit dem Apostem oder beülen zü handelē sey.  | 17 |
| Das. X. Von der zü hailung vnd masen des geschweres zü ver-<br>treiben. Am blat.                      | 18 |
| Das. XI. plateren züziehen mit erzenden arzneyen.   | 19 |
| Das. XII. Das etlich an dem ganzen leib mit plateren auß-<br>fallen. Am blat.                         | 19 |
| Das. XIII. Die spülwürm zü vertreiben.  | 20 |
| Das. XIII. Onmacht / vnlust zü essen / tyeffen schlaff vnnnd<br>stäte wachung zü vertreiben. Am blat. | 20 |
| Das. XV. Von der beschüzung der diener des kranken/ vnd<br>ymbstehender personen. Am blat.            | 21 |

¶ Gedruckt zü Augsburg/ durch philipp Vlhart  
in Sant Katherinen gessen.



